

Gedanken an Dieter Möckel

Dieter Möckel starb am 24. September 2009 – in seinem und Inges Haus in Eichen, Nidderau, Hessen. Er wurde am 2. Dezember 1929 in Plauen, Vogtland geboren, wo seine Eltern im Städtchen Gefell eine Stickerei betrieben.

Mit Beginn des 2. Weltkriegs begannen für Dieter unfreiwillige „Wanderjahre“ in Jugend-erziehungsschulen der Nazis („KLV“, sog. Kinderlandverschickung). Im März 1945 wurde er als letztes Aufgebot zum Militärdienst eingezogen und kam erst 1946 schwerkrank aus Gefangen-schaft und Arbeit in Fabriken wieder nach Hause.

1951 heirateten Inge und Dieter Möckel nach jahrelanger Freundschaft und flohen über Berlin nach Hessen.

Seit 1964 bewohnen Dieter und Inge mit drei Söhnen das schöne Fachwerkhaus in Eichen. Sie haben dieses Kleinod gemeinsam gestaltet und ausgefüllt, mit Lebenslust und -Kunst, mit Fröhlich-keit und vielen Gedanken und - mit vielfältiger Musik. Das Haus war Ort für unzählige Proben, Kon-zerne und Hoffeste im Sommer oder frühen Herbst.

Dieter war ein äußerst vielseitiger Mensch – viele kennen seine außerordentlichen Begabungen – wir möchten gern einige nennen:

Dieter - der Neugierige und Feinschmecker

Wie Philemon und Baucis – die Gastgeber Inge und Dieter empfangen uns alle in dem offenen Haus - zu Proben - bei Sommer- oder Remisenkonzerten im Regen oder bei Sonnenschein. Nach den oft wöchentlichen Proben gab es ein köstliches Abendessen früher zubereitet von Inge, später von Dieter - dem Meisterkoch mit dem feinen Geschmack und vielen Gerichten aus Plauen, der Türkei, aus Italien oder mit Pilzen aus dem nahen Wald und aus eigenen Nüssen selbst hergestellten Nusseler als „Absacker“.

Dieter - der Wissende

Es gab immer engagierte, heiße Diskussionen über Politik und Gesellschaft, Bildung aber auch Geschichten von früher, Gespräche über Familien sowie Belehrungen zu Natur, Zubereitung von Speisen oder auch Instrumentenbau. Alles konnte ich ihn fragen, er wusste Bescheid, über Schmetterlinge und Pflanzen, Geschichte und Brauchtum und Musik!

Dieter - der Naturliebhaber und Kenner

Früher durch Wälder und über Felder streifend, in Gebirgen oder durch Landschaften mit Inge oder auch später manchmal mit dem Bellman-Trio nebst Partnern wandernd, immer war ihm Natur sehr nah und vertraut. Er saß bis zum Schluss – mit Rollstuhl - im Garten, beobachtete und las über Vögel und Pflanzen.

*„Schmetterling auf leichten Flügeln
Gaukelt durch des Nebels Flaum
Über Hagas grünen Hügeln,
Sucht sein Heim im Blütenbaum.
Kleinster Wurm in Sumpf und Auen,
Von der Sonne Glut geweckt,
Spürt ein wohliges Erschauern,
Von des Zephirs Hauch erregt.“ Bellman, Lied Nr. 64*

Dieter - der Zeichner

Außer der Zeichnerei im eigenen Betrieb fertigte er genaue Darstellungen von Pflanzen und Pilzen an, zarte Scherenschnitte von Blumen und Pflanzen, viele bewunderten seine wunderbare Notenschrift und alte Schreibschrift sowie die Vignetten gezeichnet mit Feder in den zwei Bellmanbüchern.

Der 2. Band ist im Juni erschienen, wir haben mit Dieter mit einem Sekt darauf angestoßen. Dieter, Anfang September 2009: „Ich sehe den Meister. Er malt ein großes Bild im Barockstil – sehr bunt. Ich zeichne das Bild mit Kohle.“

Dieter - der Sammler

Seit den 50er Jahren war Dieter unterwegs in Dörfern, auf Schutthalden und Märkten und sammelte, vor allem was andere nicht mehr wollten – Sammlungen von historischen Klavieren, zeitweilig standen bis zu 8 Klavieren im Haus, Sammlungen von Instrumenten, Teppichen, Dachziegeln, Werkzeug, Puppen, Geschirr, Trachten ... – das Haus ein lebendiges Museum.

Dieter - der Handwerker und Künstler

Seit 1966 baute nach Bildern oder Vorlagen aus Museen historische Saiteninstrumente, für sich und die Bandmitglieder, später für Verkauf oder Messen in Herne, München oder die Frankfurter Musikmesse, einige Nachbauten sind heute in Museen zu bewundern.

Dieter - der Musiker und Komponist

Autodidaktisch und mit Unterstützung von Heinz Teuchert in den 50er Jahren brachte er sich das Spielen auf vielen Saiteninstrumenten bei – Vihuela, Fideln oder Schoßflunder, 12-saitige Gitarre, Du (Knickhalslaute) und Saz.

Dieter, der Sänger und Instrumentalist mit Streich- und Zupfinstrumenten gründete und spielte in vielen Ensembles: „Spilleut“ und „In Seculum“ – Dieter, Sybille und Freunde mit Musik des Mittelalters und der Renaissance, „Spiritii Gentili“ mit Musik der Gotik – des Trecento in Italien – mit Héléne Menissier, Ralph Mangelsdorff und Sybille sowie „Herori Matori“ – das Duo von Dieter und Sybille mit großen Estampiden und Tänzen des Mittelalters sowie Liedern von Walther von der Vogelweide und Neidhardt von Reuenthal:

*„Man hört nicht mehr süßen Schall
von der lieben Nachtigal,
seit der ungefüge Winter kommt.
Jahrland sieht man Berg und Tal
beide traurig überall
wie's ihnen ob des Reifes Kälte frommt!
Wonniger Blumen Schein
sieht man nicht mehr dringen,
noch die kleinen Vögelein
hört man minder singen:
Lieber Mai, du musst flüchtig sin.“*

Und er war der Sänger

– er war Bellman. „Bellman hat mich seit dem Jahr 1956 im Bann. Seine Dichtungen und Melodien haben mich ein Leben lang begleitet.“

Seit Anfang der 90er Jahre spielt das Bellman-Trio mit Musik der Frühklassik aus Schweden. „Bellman steht hinter mir bei den Konzerten“, sagte Dieter immer wieder, wenn wir drei – Claudia, Dieter und ich – die Dichtung und Musik Bellmans interpretierten in dreistimmigen Sätzen, von Dieter wunderbar für Flöte, Gitarre und Bass gesetzt. Er eröffnete uns eine völlig neue Welt.

Dieter und der Tod

Dieter hatte immer den Tod in sein Leben mit hineingenommen – ein endliches Leben war ihm präsent und umso mehr konnte er und wir mit ihm das Leben genießen. Dieter war bis zum Schluss präsent und ansprechbar. „Leben und Tod gehören zusammen“, sagte er öfter.

C M Bellman in **Epistel Nr. 27 drückt** seine Gedanken und Gefühle aus

*„Alt ist der Greis, sein Uhrwerk läuft ab,
Zeiger rast vorwärts ohne Weile,
neben dem Glas zeigt der Tod mir mein Grab,
um die Flasche streut er die Pfeile.“*

und weiter unten

*„Lieblicher Busen, reizender Schoß,
Blühender Leib, nun Todes Beute.
Ach, mein Vater welch trauriges Los
Ward ihr, die dich einstmals erfreute.“*

und weiter unten

*„Freya und Bacchus umschwebten ihn licht,
Movitz so bette mich still auch und schlicht
dann in der Gruft meiner Ahnen.“*

Dieter - der Empfindsame und der Liebende

Die Liebe zwischen Inge und Dieter war tief und voller Zuneigung.

Dieter liebte die Menschen und die Natur, er genoss das Leben in vollen Zügen.

Bellman dichtete in Epistel 80:

*„Ach seht meine Schäfrin, die entzückt
Durcheilet den Junitag,
Voll Übermut nach den Blumen sich bückt,
Ein Kuckuck ruft aus dem Hag,
Hier, zwischen Faulbaum, Flieder und Klee
Gibt's Schönres als manch Perlencollier.
Ein Kränzlein hell am grünen Hang
Ficht sie sich vor Sehnsucht so bang.“* Bellman, Epistel Nr. 80

Danke Dieter und Danke Dir, liebe Inge, für diese spannende, wunderbare und emotionale Zeit.

Claudia Koch und Sybille von Soden
vom Bellman-Trio
November 2009